MARKTGEMEINDE
Frastanz

Kaliumjodidtabletten

Merkblatt für Eltern und Erziehungsberechtigte
Abgabe von Kaliumjodidtabletten nach Kernkraftwerksunfällen

Warum sollen Kaliumjodidtabletten eingenommen werden?

Bei einem Kernkraftwerksunfall können radioaktive Stoffe, unter anderem auch radioaktives Jod, freigesetzt werden. Das radioaktive Jod kann mit dem Wind über weite Strecken verbreitet werden und mit der Atemluft in den Körper gelangen. Nach Aufnahme in den Körper wird es in der Schilddrüse gespeichert und führt dort zu einer hohen lokalen Strahlenbelastung. Das stabile Jod der Kaliumjodid-Tabletten sättigt die Schilddrüse vorübergehend mit Jod („Jod-Blockade"). Das eingeatmete radioaktive Jod wird daher von der Schilddrüse nicht mehr aufgenommen, sondern vom Körper rasch wieder ausgeschieden. Voraussetzung für die volle Wirksamkeit der Tabletten ist jedoch, dass sie vor Eintreffen der radioaktiven Wolke eingenommen werden.
Die rechtzeitige Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten bietet einen sehr wirksamen Schutz vor strahlenbedingtem Schilddrüsenkrebs. Da Kinder und Jugendliche besonders gefährdet sind, an strahlenbedingtem Schilddrüsenkrebs zu erkranken, ist die öffentliche Bevorratungsaktion speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

Wann sollen Kaliumjodidtabletten eingenommen werden?

DIE TABLETTEN DÜRFEN IM KATASTROPHENFALL NUR NACH ANORDNUNG DURCH DIE GESUNDHEITSBEHÖRDEN EINGENOMMEN BZW. VERABREICHT WERDEN. Die Aufforderung kann auch während des Aufenthaltes Ihres Kindes in der Einrichtung erfolgen. In diesem Fall ist die rasche Verabreichung der Tablette in der Einrichtung für den Schutz Ihres Kindes wichtig. Für die Abgabe der Kaliumjodidtabletten an Ihr Kind im Kindergarten, Hort oder Kinderheim ist das Vorliegen Ihres Einverständnisses erforderlich.

Folgender Ablauf ist in einem Katastrophenfall vorgesehen:

- Warnung durch Sirene oder Lautsprecherwagen
- Radio/TV einschalten
- Kaliumjodidtabletten werden nur nach Aufforderung durch die Gesundheitsbehörden ausgeteilt
- Weitere behördliche Verhaltensmaßregeln sind abzuwarten bzw. zu befolgen

Wie werden die Tabletten dosiert bzw. eingenommen?

1 Tablette enthält 65 mg Kaliumjodid. Die Tabletten können im Ganzen geschluckt oder zuvor in etwas Flüssigkeit aufgelöst werden. Die Tabletten können bei Bedarf halbiert und geviertelt werden.

Magenprobleme durch mögliche Reizungen der Magenschleimhaut können durch die Einnahme einer Mahlzeit und durch zusätzliche reichliche Flüssigkeitsaufnahme (z.B. ein großes Glas Wasser) vermieden werden.

Dauer der Einnahme

Eine einmalige Einnahme ist in der Regel ausreichend. In Ausnahmefällen wird die zuständige Behörde weitere Tabletteneinnahmen empfehlen. Die Tabletteneinnahme ist jedoch bei Neugeborenen stets auf 1 Tag, bei Schwangeren und Stillenden auf höchstens 2 Tage zu beschränken.

Altersgruppe	**Tagesdosis**
Geburt bis unter 1 Monat	¼ Tablette
1 Monat bis unter 3 Jahre	½ Tablette
3 Jahre bis unter 13 Jahre	1 Tablette
ab 13 Jahren bis unter 40 Jahren	2 Tabletten
Schwangere und Stillende	2 Tabletten
Personen ab 40 Jahren	keine Tabletteneinnahme

Kinder im ersten Lebensmonat, Schwangere und Stillende sollten einige Tage nach der letzten Einnahme eine ärztliche Kontrolluntersuchung vornehmen lassen.

Wie sollen die Tabletten gelagert werden?

Die Tabletten müssen in der Packung verschlossen und vor Licht und Feuchtigkeit geschützt bei Raumtemperatur aufbewahrt werden. Die Lagerung in der Hausapotheke wird empfohlen.

Was muss bei der Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten beachtet werden?
Kaliumjodid-Tabletten dürfen nicht eingenommen werden:

- bei einer Schilddrüsenüberfunktion
- bei gutartigen Knoten in der Schilddrüse, die nicht behandelt werden
- bei Verdacht auf einen bösartigen Tumor der Schilddrüse
- bei Allergie (Überempfindlichkeit) gegen Jod
- bei Allergie gegen einen der sonstigen Bestandteile der Tabletten (Maisstärke, Lactose-Monohydrat, mikrokristalline Cellulose, basisches Butylmethacrylat-Copolymer, Magnesiumstearat)
- bei Dermatitis herpetiformis Duhring (einer Erkrankung, bei der Bläschen, Hautrötungen, Hautausschläge, Quaddeln und stark brennender Juckreiz auftreten, bevorzugt an Ellbogen oder Knien)
- bei allergisch bedingter Entzündungen der Blutgefäßwände (Hypokomplementämischer Vaskulitis)

Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Kaliumjodid -Tabletten ist erforderlich:

- wenn die Person älter als 40 Jahre alt ist. Ab diesem Alter nimmt die Wahrscheinlichkeit stark ab, an einem durch Strahlung verursachten Schilddrüsenkrebs zu erkranken. Zeitgleich steigt allerdings die Gefahr der Auslösung von Schilddrüsenerkrankungen durch die Einnahme von Kaliumjodidtabletten an. Daher wird bei Personen ab 40 Jahren die Einnahme von Kaliumjodidtabletten nicht empfohlen
- bei Erkrankungen der Luftröhre
- bei Personen, die mit Schilddrüsenhemmstoffen (Thyreostatika) behandelt werden

Teilen Sie der Leitung der Einrichtung bitte umgehend mit, wenn Ihr Kind unter einer dieser Krankheiten bzw. Überempfindlichkeiten leidet!

Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel können Kaliumjodid-Tabletten Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jeder bzw. jedem auftreten müssen. Eine Reizung der Magenschleimhaut kann insbesondere bei der Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten auf nüchternen Magen auftreten. Sehr selten tritt eine jodbedingte Schilddrüsenüberfunktion ein. Anzeichen einer Schilddrüsenüberfunktion können erhöhter Puls, Schweißausbrüche, Schlaflosigkeit, Zittrigkeit, Durchfall und Gewichtsabnahme trotz gesteigerten Appetits sein. Bei solchen Beschwerden sollten Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin aufsuchen. Selten können Gefäßentzündungen (z.B. Periarteriitis nodosa) auftreten. In seltenen Fällen kann eine nicht bekannte Jodallergie erstmals in Erscheinung treten. Dabei können allergische Erscheinungen wie z.B. Hautrötung, Jucken und Brennen in den Augen, Schnupfen, Reizhusten, Durchfall, Kopfschmerzen und ähnliche Symptome auftreten. Besonders bei bestehender Dermatitis herpetiformis Duhring sind lebensbedrohliche Reaktionen möglich.

Im Zweifelsfall halten Sie bitte Rücksprache mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt. Sollte eine der oben angeführten Krankheiten oder Unverträglichkeiten bei Ihrem Kind festgestellt werden, melden Sie dies bitte umgehend der Leitung der Einrichtung. Bei Auftreten von Nebenwirkungen muss ärztlicher Rat eingeholt werden.